Ich habe nie gelernt zu Leben

Ich habe nie gelernt zu leben

Ich mein das wirklich ernsthaft.

Ja, ich weiß, ich kann gehen, stehen und reden.

Aber ich weiß nicht mal, wie ich das gelernt hab.

Ich wackel jeden Morgen im Handstand ins Bad,

weil ich Angst hab, dass ich den Tag mit dem falschen Fuß starte.

Denn mir hat nie jemand gesagt, welcher richtig ist.

Aber stattdessen weiß ich: he, she, it – das S muss mit.

Dann steh ich stundenlang in der Küche rum

und fühl mich dumm,

weil ich nicht weiß, ob zuerst die Milch oder das Müsli in die Schüssel kommt.

Irgendwann geb ich auf und mach mir dann 'nen Toast.

Ich mach Nutella auf mein Brot und schmier die Butter oben drauf.

Ja, ich weiß, Essen ist auch wirklich kompliziert.

Aber letztens, da war's ganz schön schräg.

Ich war essen und fragte die Bedienung, was „Brathering“ ist und warum es auf Englisch auf der Karte steht.

Sie antwortete, dass das Brat-Hering heißt, und bat mich zu gehen.

Ist ja schön, dass ihr da jetzt lacht, aber die nächste Sache ist ganz schön krass.

Ich weiß nicht mal, ob ich das einfach hier so sagen kann.

Denn ich bekam dafür schon ganz viel Hass.

Ich schäm mich auch, dass ich das mach, aber

ich esse Pizza mit Ananas.

Ich kenne keine Sauerteigrezepte, kann keinen Autoreifen wechseln.

Auch bei Haushaltsthemen würd ich niemals auf mich selber setzen.

Bin nicht handwerklich begabt, kann nicht tanzen oder malen,

auch nicht wandern, kein Spagat.

Kann nicht kochen oder backen, nein, ich kann nicht mal Salat.

Kann nicht parken, auch wenn ich eine riesengroße Lücke seh.

Ja, ich zieh an Türen, an denen „Drücken“ steht.

Und wieso muss ich denn genau über sieben Brücken gehn?

In der Schule hab ich nie wirklich aufgepasst.

Stattdessen fragte ich mich, wieso der Satz des Pythagoras

weder Subjekt, Objekt oder Dativ hat.

Meine Lehrerin hatte es ganz schön satt

und sagte: „Du wirst später nicht jederzeit einen Taschenrechner in deiner Hosentasche haben.“

Na ja, was soll ich sagen? Heutzutage können Schüler ganze Doktorarbeiten in der Hosentasche tragen.

Ich hab nie gelernt zu stricken oder bügeln,

weiß nichts von Flicken oder Dübeln.

Ich kann keine Eröffnungsrede schreiben, aber ich kann verdammt gut lügen.

Ich weiß nicht, wie man Krawatten bindet,

wie man Sachen findet

oder woran man guten Wein erkennt.

Ich schwenke aus dem Handgelenk,

ich riech kurz dran, nipp kurz am Rand

und sage dann kurzerhand: „Guter Jahrgang, Frank!“

Dann hoff ich, dass niemand Gegenfragen stellt.

Doch ich habe tausend Fragen an mich selbst:

Worüber redet man bei Taxifahrten?

Ab welchem Alter muss man Aktien haben?

Wie kann man seinem Friseur die Wahrheit sagen?

wie zur Hölle faltet man ein Spannbettlaken?

Wie kann man den Arbeitskollegen von drei Jahren unauffällig nach dem Namen fragen?

Ich hab Pflanzen gekauft, weil Erwachsene Pflanzen haben,

doch die sind gestorben, weil ich nicht wusste, dass man sie gießen muss.

Ich hab einen Hund gekauft, weil Erwachsene Hunde haben,

aber dem geht's gut, der sagt, wenn ich ihn gießen muss.

Ich hab das alles nie gelernt und denk, jeder andere kann das.

Und ich frag mich immer wieder: Wieso bin ich so anders?

Leute schauen zu mir rüber und sie sagen: „Ja, du kannst das.“

Doch was, wenn nicht, weil ich das ja nie gelernt hab?

Und dann fällt mir irgendwann auf, vielleicht ist das genau der Witz:

Dass wir alle nur so tun, als hätten wir's durchblickt,

dass nie jemand gelernt hat, wie man auf zwei Beinen steht,

und trotzdem jeder seinen Weg durchs Leben geht.

Vielleicht hab ich nie gelernt zu leben, zumindest nicht nach Plan.

Doch wenn ich ehrlich bin, ich glaub, das hat noch keiner ganz getan.

Vielleicht sind wir alle Anfänger auf verschieden langen Wegen.

Und vielleicht ist genau das lebenslanges Lernen.

Denn es ist nie zu spät. Vielleicht wirst du morgen wissen, was du heute nicht weißt.

Ich mein, ich habe heute erst erfahren, dass Hanuta Haselnusstafel heißt.

Dass, auch wenn es wie ein Märchen klingt,

Bananen faktisch Beeren sind.

Oder dass Lehrer auch ein Privatleben haben

und gar nicht wirklich in der Schule schlafen.

Oder dass Schimmelkäse wirklich schimmelt.

Und es gibt mehr Flugzeuge im Wasser als U-Boote im Himmel.

Und wir lernen immer weiter, denn das ist, was uns vereint.

Schon als Kind haben wir gelernt: Ja, die Herdplatte ist heiß.

Auch wenn die Lektion schmerzhaft war, sie zeigt,

dass Lernen ein Prozess ist, der uns ein Leben lang begleitet.

Und vielleicht sitz ich mit siebzig im Altersheim und scherz:

Vielleicht hab ich nie gelernt zu leben,

aber dafür mein Leben lang gelernt.